



Nummer 14.

# MUSIK-UND THEATERZEITUNG

ÖSTERREICHISCHE  
Zeitschrift für Musik und Theater.

Herausgeber u.  
Chief-Redacteur: B. Loosky.

Erscheint  
zweimal im Monate.

Abonnementspreis ganzjährig fl. 5.— = Rm. 10.  
" vierteljährig fl. 1.50 = Rm. 3.  
Einzel-Nummer 20 kr.

Redaction und Administration:  
Wien, I., Krugerstrasse Nr. 8.  
Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Wien-Leipzig, 15. Februar 1896.

VIII. Jahrgang

Im Buchhandel: Literarische Anstalt August Schulze in Leipzig.

## Marianne Scharwenka-Stresow.

Violin-Virtuosin.

Diese anmuthige Künstlerin wird am 27. Februar d. J. im Bösendorfer-Saale zum erstenmale vor das Wiener Publicum treten; daher dürfte es den Lesern dieses Blattes nicht unerwünscht sein, Näheres über dieselbe zu erfahren.

Marianne Scharwenka-Stresow, die Gattin des Componisten Philipp Scharwenka, eine der hervorragendsten Violin-Virtuosinnen unserer Zeit, erregte durch ihr Talent schon als Kind — ihr erstes Auftreten fiel in das fünfte Lebensjahr — die Aufmerksamkeit der musikalischen Kreise Berlins.

Ihr erster Lehrer war der Concertmeister der königl. Oper zu Berlin, Leopold Gang, welcher ihr Talent zur Blüthe entfaltete und die junge Künstlerin in die grosse Oeffentlichkeit einführte.

Nach dem Tode von L. Gang entwickelte sich ihre Begabung in der Schule de Ahna's und Rappoldi's, zuletzt Marsick's in Paris zu reifstem Können.

Concertreisen nach Dänemark, Schweden, Norwegen, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika machten ihren Namen weitgekant

und erwarben ihr den Ruf der Meisterschaft im Violinspiel. Nach ihrer Verheiratung zog sie sich von der Oeffentlichkeit zurück, ohne indess von ihren Studien abzulassen, nach immer grösserer Vervollkommnung und Vertiefung ihrer Kunst zu streben und gelegentlich öffentlich (Berlin, Paris, Warschau, Mailand etc.) davon Zeugnis abzulegen. — Neuerdings hat sich Frau Scharwenka-Stresow wieder ganz der Oeffentlichkeit zugewandt; sie eröffnete diese neue Epoche ihrer künstlerischen Wirksamkeit in einem am 7. December 1894 in der Berliner Philharmonie veranstalteten Concerte mit Orchester, in welchem sie durch ihre vollendeten Darbietungen das Publicum zu stürmischen Beifallsbezeugungen hinriss und dem neuen Violin-Concerte ihres Gatten zu einem gewiss ganz unbestrittenen Erfolge verhalf.



Marianne Scharwenka-Stresow.

Die von der Oeffentlichkeit fast durchwegs anerkannten Vorzüge ihres Spieles sind ein grosser, voller und nuancenreicher Ton, eine tadellose, unfehlbare Technik und eine stylvolle, echt künstlerische Auffassung.

